

# Großarl setzt auf BIOCAT Kalkschutz

## Zentrale Kalkschutzanlage sorgt für zufriedene Gäste und Hoteliers

In Großarl weist das Trinkwasser mit durchschnittlich 22 °dH einen enormen Kalkgehalt auf. Die Wassergenossenschaft Unterberg in dem österreichischen Bergdorf beschäftigte sich lange mit der Problematik - und entschied sich letztendlich für eine zentrale Kalkschutz-Lösung.

Zahlreiche Bewohner in Großarl sind Mitglieder einer Wassergenossenschaft und versorgen sich aus eigenen Quellen. „Prima Bergwasser ist das. Als aber 2013 eine dritte Quelle erschlossen worden war, hatten wir Probleme mit Kalk“, erzählt Wasserwart Lorenz Ammerer, der Obmann der Wassergenossenschaft Unterberg. Die neu hinzugekommene Quelle war so kalkhaltig, dass selbst der Verschnitt mit den anderen Quellen zu Wasser mit einer hohen Kalkkonzentration führte. Viele der Genossenschaftsmitglieder betreiben Hotels. Technik und Armaturen litten zusehends unter dem kalkhaltigen Trinkwasser.

### INSTALLATEUR MIT WEITBLICK

Glück für die Großarler Wassergenossenschaft war, dass ein einheimischer Installationsbetrieb bereits Erfahrungen mit Kalkschutzanlagen gesammelt und somit eine Lösung des Problems parat hatte. Denn Seniorchef Alois Hettegger ist ein Pionier, was den Kalkschutz angeht. Er ist einer der allerersten Sanitärinstallateure, die eine Biocat Anlage von WATERCryst in Österreich verbaut haben. „Das ist bestimmt schon 17 Jahre her“, erinnert sich der Großarler, dessen Sohn, der ebenfalls Alois heißt, das Tagesgeschäft im Familienunternehmen übernommen hat. Was der Seniorchef vor 17 Jahren begonnen hat, führt der Junior mit Überzeugung weiter: „Überall dort, wo wir Biocat verbaut haben, gibt es mit Kalk keine Probleme.“ Deshalb lag der Vorschlag der Hetteggers auf der Hand, als die Wassergenossenschaft nach einer Lösung für ihr Problem anfragten. „Ich war skeptisch, als die Anlage vom Installationsbetrieb vorgeschlagen wurde“, gibt Wasserwart Ammerer zu. Schließlich überzeugen ihn die Argumente: Kalkschutz ohne Chemie und das Granulat im Gerät muss nur alle fünf Jahre ausgetauscht werden.

### ZENTRALE KALKSCHUTZANLAGE

Statt vieler dezentraler Anlagen hatten WATERCryst-Vetriebsleiter Alexander Piesche,

Installateur Hettegger und die Wassergenossenschaft schon früh die Idee geboren, die Kalkschutzanlage an zentraler Verteilstelle zu installieren, um die Versorgung mit täglich rund 750.000 l Trinkwasser sicherzustellen. Die Anlage wurde direkt im Wasserhäuschen am Hochbehälter angeschlossen und versorgt seither die Häuser und Hotels der Genossenschaftsmitglieder.

### EIN BIOHOF UND SEIN LEITUNGSWASSER

Ein Genossenschaftsmitglied ist die Familie Laireiter. Sie betreibt den Johanneshof in Großarl. Die Hoteliers legen größten Wert auf Nachhaltigkeit. Die Natur ist ihr Kapital. Und die Lebensmittel für die Versorgung ihrer Hotelgäste sollen keine weiten Wege zurücklegen. Wo immer möglich kaufen die beiden regional ein und bieten Bioqualität an. Deren Konzept beinhaltet auch das Bergquellwasser. Im Johanneshof kommt es direkt aus der Leitung. Sandra Laireiter erinnert sich an die ersten Gäste, die das Wasser probierten, nachdem die Biocat Anlage ihre Arbeit aufgenommen hatte. „Uns selbst war es auch schon aufgefallen. Aber als auch unsere Gäste unser Leitungswasser lobten, war uns klar: Unser Wasser passt perfekt zu unserer nachhaltigen Bioeinstellung.“ Kalk und Mineralstoffe werden nicht herausgefiltert, sondern bleiben dem Wasser erhalten. Damit verändert sich auch der besondere Geschmack nicht.

Wie das Hotel Johanneshof wird auch der Nesslerhof mit seinen 62 Zimmern mit dem Wasser der Genossenschaft Unterberg versorgt. Hotelier Hermann Neudegger blickt zurück: „Wir haben 2011 neu gebaut. Ein Jahr später bereits hatte die Wassertechnik enorm gelitten. Die Wärmetauscher waren verkalkt, genauso wie die Duschköpfe in den Bädern. Und bei den Waschmaschinen hatten wir Probleme mit der Wasserzufuhr.“ Die Hoteliers sind zufrieden mit ihrer Kalkschutz-Lösung. Schließlich benötigen sie einiges vom kostbaren Nass: Der Johanneshof benötigt pro



So sahen die Leitungen und ein Schrägsitzventil vor dem Betrieb der Biocat Kalkschutzanlage aus. Bild: Manfred Dittenhofer

Jahr über 3.000 m<sup>3</sup> Wasser; Im Nesslerhof werden inklusive Sauna, Wellness und Schwimmbad knapp 16.000 m<sup>3</sup> verbraucht. Da spielen die Kosten natürlich eine entscheidende Rolle. Die Betriebskosten für die Kalkschutzanlage rechnet Ammerer als Wasserobmann durch: „Da wir eine zentrale Anlage nutzen können, kommen wir auf 10 % der Anschaffungskosten, die wir mit Einzelanlagen in jedem Haus hätten.“ Ammerer beziffert die Betriebskosten auf rund 4.000 Euro/Jahr.

Ammerer errechnet die Betriebskosten für die KS 7,5D auf rund 4.000 Euro pro Jahr. Bei einem Gesamtwasserverbrauch von rund 51.000 m<sup>3</sup> kommen auf 100 Kubikmeter Wasser knapp acht Euro Betriebskosten. Für ein mittleres Hotel mit 30 Zimmern bedeutet das Mehrkosten von 260 Euro jährlich, was einen verhältnismäßig geringen finanziellen Aufwand für wirksamen Kalkschutz darstellt, findet auch Laireiter.

Seit 18. Mai 2018 ist es offiziell: Die Biocat KS- und WS-Seriengeräte (KS 3000 bis KS 5D, WS 1 bis WS 12) besitzen neben dem DVGW- nun auch das ÖVGW-Zertifikat „Qualitätsmarke Wasser“ für nachgewiesene Wirksamkeit bei der Minderung der Kalksteinbildung.

WATERCryst Wassertechnik

[www.watercryst.com](http://www.watercryst.com)